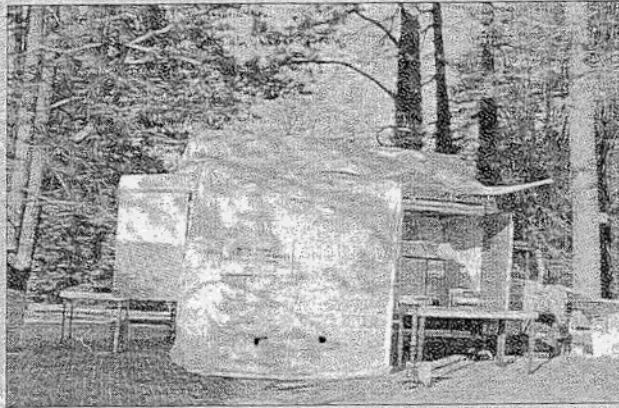


T2, 29.3.07



Ein rollendes Laboratorium für Europa soll der grüne Lastwagen sein, der ab Mai durch verschiedene Hauptstädte touren wird – bepackt mit Material der Erinnerung

Foto: Olivia Moura

Ein Laster für Europa

Grün wie die Hoffnung ist der riesige Laster, der am 16. Mai seine dreimonatige Reise durch Europa startet. Er hat ein ungewöhnliches Innenleben: Mit Klappen wie ein Koffer nach allen Seiten zu öffnen, wird er DJ-Station und Suppenküche, Wohnplatz und Kommunikationszentrum sein. Mit ihm fährt ein lebendiges Archiv durch mehrere europäische Partnerstädte, darunter Wien, Prag und Liverpool.

Das vom Kulturreferat initiierte, von Brüssel bezahlte europäische Kulturprojekt mit dem komplizierten Namen „open here: constRUCKtions – conNEXtions“ ist eine komplexe Gemeinschaftsaktion mehrerer Städte. Bepackt mit Basismaterial der Erinnerung, Büchern, Fotos, Filmen und Klängen, bewegt sich der Las-

ter als mobiles Laboratorium nomadisierend durch die Lande. Er wird gesteuert von der Künstlerin Judith Egger, die diese Idee entwickelte. Wo er hält, entstehen teils vorbereitete, teils spontane Kunstaktionen mit den dortigen Institutionen – mal experimentell, mal im etablierten Rahmen.

Das Thema ist Migration – allerdings nicht unter sozialen, sondern künstlerischen Aspekten: als europaweiter Diskurs, als Raum möglicher Vernetzung. Künstler aus ganz Europa haben die Problematik bereits vorbereitend im ARTLab der Villa Waldberta aufgegriffen und schicken die Ergebnisse mit auf die Reise; sie arbeiten spartenübergreifend, wollen die Bürger im öffentlichen Raum ansprechen und zur Beteiligung ermuntern – ein sinnliches Modell für die Idee Europa.

B. W.